

34. Logistik-Kolloquium - Nahaufnahmen

Erschienen: ITJ - Internationale Transport Zeitschrift, 19. Mai 2017

Autor: Dr. Peter Acél, CEO der Dr. Acél & Partner AG und
Lehrbeauftragter für «Betriebliche Simulation» an der ETH

Im Rahmen des Zürcher Logistik-Kolloquiums Anfang Mai stellten Fachleute besondere Projekte aus der Schweiz vor. Diesmal ging es um die virtuelle Planung, die Zahnbürstenproduktion und Eiscreme-Logistik.

Bereits zum 34. Mal fand Anfang Mai das Logistik-Kolloquium in Zürich statt. Organisiert hatte die Veranstaltung die auf den Bereich Logistikmanagement spezialisierte Unternehmensberatung Dr. Acél & Partner – zusammen mit der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich. Die drei vorgestellten Leuchtturm-Projekte reflektierten das Tagungsmotto «Werte der Logistik».

Einleitend begrüßte Peter Acél die 61 Gäste und stellte als ersten Referenten Andreas Kunz vor, der das Innovation Center Virtual Reality der ETH leitet. Er sprach unter dem Thema «Virtual MTM» darüber, welche Leistungen die virtuelle Realität in der Produktionsplanung zu leisten vermag. Dabei geht es vor allem um eine nutzbringende Verbindung der virtuellen und realen Welt, die bislang allzu oft nur unabhängig voneinander betrachtet werden.

Mensch spielt bei der Planung meist untergeordnete Rolle

Bis heute spielt nach Kunz' Ausführungen der Mensch in der traditionellen Betriebsablauf-Planung meist eine untergeordnete Rolle, weil diese sich vorrangig an technischen Abläufen orientiert. Mit dem Einsatz der virtuellen Realität soll sich das allerdings künftig ändern, so der Referent. Dies ermögliche es beispielsweise, Laufzeiten in einer simulierten Umgebung wesentlich realistischer zu messen.

Als zweiter Referent berichtete Andreas Häfliger, Bereichsleiter Technik bei der schweizerischen Trisa AG, über die Entwicklungen des Unternehmens an seinen Schweizer Produktionsstandorten. Stichwort Entwicklung: Das Unternehmen nutzt für seine Beschäftigten ein dreistufiges Mitbestimmungsmodell, um deren Bindung an den Betrieb zu stärken. Trisa stellt Bürstenprodukte für die Mund-, Haar- und Körperpflege her, hinzu kommen noch elektrische Geräte wie Staubsauger und Haartrockner, und beschäftigt über 1100 Mitarbeiter. Häfligers Vortrag lautete: «1 Million Stück (Zahnbürsten) täglich made in Switzerland. Voll vernetzt, Lean, Pull». Für Trisa ist es wichtig, eine hohe Geschwindigkeit bei der Produktentwicklung vorzulegen. Hinzu kommt ein Patentschutz, der mit den Entwicklungen Schritt halten muss und umfassend ist. Mit Unterstützung der Logistikberatung Dr. Acél wurden die Logistikprozesse neu positioniert. Ein Wechsel zur Focused Factory nach dem Pull-Prinzip habe autonome Regelkreise etabliert, so Häfliger, Lagerhaltungskosten gesenkt und führe zu besseren Leistungskennzahlen.

Letzte Meile wird kurz gehalten

Samuel Zürcher (Bild) ist Regionalleiter der Nestlé-Tochter Froneri Switzerland, die Eis und tiefgefrorene Lebensmittel vertreibt. Sein Vortrag befasste sich mit der Glace-Logistik im Schwimmbad – «Letzte Meile – Wie kommt die Rakete in die Badi?» Froneri betreibt das grösste Tiefkühl-Feinverteilungsnetz der Schweiz. Durch die Verdichtung von Netzwerk und Touren hält man die letzte Meile kurz und damit zugleich den Kundenservice hoch: Im Schnitt sind es 100 gefahrene Meter pro Kilogramm Ware.

Allerdings sind die kurzen Wege nur dank der dichten Kundenstruktur möglich, erklärte Zürcher – der Lagerplatz am Point of Sale, wie etwa am Kiosk im Schwimmbad, sei teilweise sehr begrenzt.